

Aus gegebenen Anlass:

Im Rheingau-Taunus-Kreis gibt es aktuell **keinen** bestätigten Tularämie-/Hasenpest-Fall und auch **keinen** Verdachtsfall!

Es ging auch **keine Meldung** über einen verendeten Hasen ein, noch wurde, entgegen grassierenden Behauptungen, in letzter Zeit ein verendetes Tier eingeschickt.

Da es immer mal wieder zu **vereinzeltten Fällen** in Deutschland und auch Hessen kommt, anbei Informationen zum Schutz gegen die Tularämie:

Spaziergänger in Hessen sollen den Kontakt zu wildlebenden Hasen und Kaninchen sowie zu Nagetieren meiden, um sich vor der als „Hasenpest“ bekannten Tularämie zu schützen. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Tierkrankheiten kann die Hasenpest auf Menschen übertragen werden (Zoonose). Deshalb ist es wichtig, dass Menschen keine Feldhasen anfassen, insbesondere dann, wenn sie ein Tier sehen, das vermeintlich hilfsbedürftig am Wegesrand liegt und keine Scheu zeigt.

Tularämie wird durch Stäbchenbakterien ausgelöst und betrifft in erster Linie Feldhasen. Aber auch Kaninchen und Nagetiere wie Mäuse, Ratten oder Eichhörnchen sind empfänglich. Maßnahmen gegen eine Ausbreitung der Krankheit in der Wildhasenpopulation gibt es nicht.

Erkrankte Hasen magern ab und verlieren ihre natürliche Scheu.

Bei den infizierten Hasen ist die Sterblichkeit hoch. An Tularämie erkrankte Tiere magern stark ab, schwanken beim Gehen oder wirken teilnahmslos. Erkrankte Hasen können sich auch weniger scheu gegenüber Menschen verhalten, was das Risiko eines ungewollten Kontakts erhöht. Zwar besteht eine Infektionsgefahr nur bei intensivem Kontakt mit erkrankten oder toten Tieren oder deren Ausscheidungen, jedoch sollte man vorsichtig sein. Die Krankheit beginnt beim Menschen meist mit grippeartigen Symptomen wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. In den meisten Fällen kann eine Behandlung mit Antibiotika erfolgen.

Empfohlene Vorsichtsmaßnahmen für Jäger und Waldarbeiter

Jäger und Waldarbeiter in betroffenen Gebieten sollten beim Umgang mit Wildtieren Vorsicht walten lassen. Es wird empfohlen, beim Kontakt mit erkrankten Tieren Einweghandschuhe und gegebenenfalls eine Maske zu tragen. Verdächtige Tiere sollten zur Untersuchung eingeschickt werden, um die Situation besser einschätzen zu können. (Quelle: HMLU)

Fälle in Hessen seit 01.01.2025

In Hessen wurden seit Beginn des Jahres insgesamt 14 Fälle von Tularämie registriert, davon 4 im Landkreis Gießen, 2 im Limburg-Weilburg-Kreis, 3 im Main-Kinzig-Kreis, 3 in Marburg-Biedenkopf, 1 Fall im Kreis Kassel und 1 Fall in Groß-Gerau. In Deutschland gab es insgesamt 182 gemeldete Fälle. (Quelle TSN)

Tularämie-Fälle in Hessen seit 2025



(Quelle: TSN)

Weitere Information im beigefügten Informationsblatt vom FLI und unter [Aktuelles zur „Hasenpest“ \(Tularämie\) | Hessisches Landeslabor](#)